

Scherz ist ein birgig rauch Landt / stoft an die Alb / aber es gibt viel Korn / Has-
bern / Gersten / Holz / Schaaf / Ochsen zum Ackerbau. Es hat kein Weinwachs /
wenig Wasser dan Schnee vñ Regen viel guter Schlöffer vñ Dörffer. Aber das
Stättlin vñ Schloß Scherz so an der Thonaw ligen aller nechst bey Mengen / vñ
der Freyherren oder Truchfessen von Waldpurgeigen / ist daruñ gar fruchtbar /
darvon ich hie vornen bey den Truchfessen von Waldpurgeigen etwas weiters gesagt
hab. Es ist diß Stättlin von etlichen jaren ein Pfandschafft von Oesterreich gewesen / vñnd denen
von Stein verpfendt. Vñnd als die ablösung verländt / vñnd bar gelt nicht vorhanden war haben es
die von Stein für eigen erkauft vom Hauß Oesterreich / vñnd nachmals den Graffen von Sonnens-
berg / die vom Geschlecht der Truchfessen waren / verkauft.

Von den Albuch. Cap. ccxliij.

Albuch ist ein birgig vñ rauch Landt / hat viel Heyden vñ Wald / Holz / Vie-
he / Weid / Schäfferey / Vögel / Wildpret / wenig Korn vñ Habern. Die Brienß
bey dem Dorff Albuch scheidet das Albuch vñnd Hertfeld von einander. Es ligen
viel Schlöffer daruñ / besonder Lautenburg / Hohen Roden / Rosenstein / Bergen /
alten Rechberg / Weissenstein ein Stättlin vñ Schloß / Rauenstein / Eynbach /
Scharpffenberg. Vñnd die sind vast Edelkeit von Rechberg / Wallrod / vñnd Wel-
wart. An diß Landt stoft ein klein Ländlin die Wellend genant / ist fruchtbar genug / hat aber kein
Wein / hat nur Dörffer. Item der Wald Zehen genant / stoft an das Bayerslandt / vñnd an das
Schwanfeld / vñnd an den Hannenkam / darinn ligen Willenheim ein Schloß vñ Markt / Trons-
del ein Schloß / etc.

Von dem Hannenkam. Cap. ccxliij.

Hannenkam ist ein birgig vñnd rauch Landt / hat kein Weinwachs / aber gut Korn /
Gersten / Habern / Vieh / Wald / Holz / Schaaf. Er ist sandig vñnd widrig / stoft
an das Ries / an die Thonaw / gegen Rain / vñ bey Harburg an das Hertfeld. Im
Stättlin Monheim seind eytel Nadelmacher / ob 63. Meister. Zu Heiden-
heim seind zwen Clöster / die hat Sanct Wunibaldus gestiftet / in einem ist er Abt
gewesen / vñnd im andern sein Schwester S. Waltpurg Abtissin. Es gehört dem
Marggraffen von Brandenburg zu. Item Bappenheim ein Schloß vñ Stätt-
lin ist der Marschalcken von Bappenheim / vñnd ligt auff der Altmal. Sonst andere viel Stättlin
vñ Schlöffer ligen in dem Landt / deren etliche seind der Marggraffen vñ Brandenburg / etliche
der Bayerschen Herren / etliche anderer besonder Edelleuten. Diß Landt fahet an bey dem Clöster
Reysheim nicht fern von Schwabischen Werb / vñnd bey dem Dorff Buchdorff / vñnd geht nach
zwerch für Monheim / Steinheim / Truhadingen / Fünffstett vñ Wolstett.

Reysheim dz Clöster / Reysersheim sonst genant / Eisterker Ordens / ist gestiftet 1133. vñ Hein-
rich von Lechsgundo vñ seinem Gemahel Lütgarden / daselben geauffet / auch die von Grabspach /
Nuffen / Helfenstein / Dettingen / Freyherren zu Gundelfingen / Marschalck von Bappenheim /
Schencken von Geyern / die von Rechberg / haben ihz begrebnuß. Der erst ihz Abt:

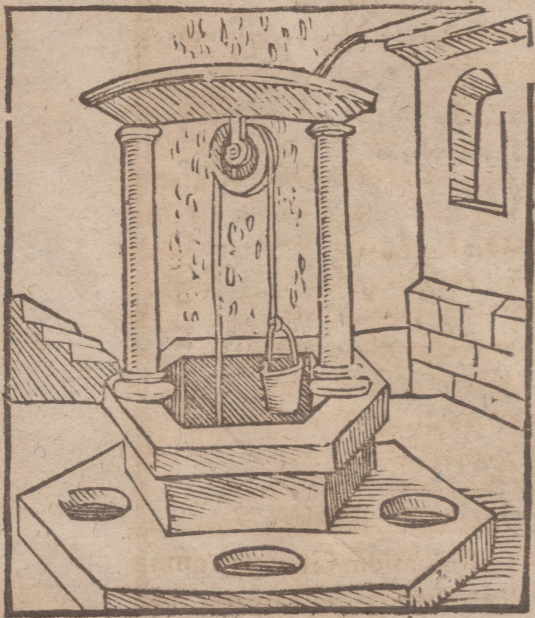
Witich	1134	Reichard	1240	Witich Zoller	1321	Nictans Kotb	1440
Conrad	1155	Wolwig	1252	Witich Nübling	1340	Georg	1458
Dietheim	1163	Heinrich	1263	Johann Zauer	1361	Johann Bischof	1479
Albert	1164	Duntwyn	1267	Johann Müller	1380	Georg Casner	1490
Ebo	1194	Heinrich von Bappenheim		Johann Hab	1400	Conrad Zoller	1509
Conrad	1210	1288		Crafft von Hochstett	1423	Johann Zanher	1540.
Heinrich	1229	Johann Eionolde	1303	Stenhart von Weinmeyer	1430		

Von dem Hertensfeld. Cap. ccxliij.

Dies Landt ist rauch / hert / birgig vñnd
vngeschlacht / hat kein Weinwachs
vñ auch wenig Wasser / dann so viel
man in Cisternen fasslet von Regen
vñnd Schnee. Zeucht aber viel Korn
vñnd andere Frucht / Ochsen / Rossz /
Schaaf. Es hat viel Holz / vñnd ist bey für
Neylen lang von Hohen Weisingen an bis gen
Narburg / vñnd drey Meylen breit von der Brienß bis vnder
Karpffenburg.

Zu Neresheim / ist ein Clöster Benedicti Ordens / das hat gestiftet Crafft Hartman von Eillingen / S. Witrichs Vetter. Die Graffen von Dettingen seind Rastenvöge darüber vñnd Schirmherren.

Aebre



Neresheim ein Clöster.

Gelegenheit des Schwabenlands. Cap. ccxliij.

Eist das Schwabenlandt zum theil eben / aber an manchem Ort ist es auch Bir-
gig. Es ist fruchtbar genug / vñnd wird auch kein Ort daruñ gefundt / dz man nicht
zu nutz braucht / außgenommen was die hohe Berg / Waldt vñ Sumpff ver-
schlagt. Es hat viel Wald vñnd ein groß gejagt / es hat auch Korn genug vñnd viel Viehs.
Durch seine Thäler fließen gemeinliche nützliche Bäch. Es hat ein besondern vñ
heilsamen Luft / ist mit vielen Stätten / Plätzen / Schlöffern vñ Dörffern wol
erbatwen. Die Schlöffer ligen gemeinlich auff hohen Bergē / von Natur vñnd sonst wol bewahrt. In
diesem Landt entspringt das groß vñnd in aller Welt namhaftig Wasser die Thonaw / vñnd theilt das
Schwabenlandt in zwen theil. Das ober so gegen Witttag ligt / hat vorzeiten Rhætia geheissen vñnd
Vindelicia. Rhætia begreift in sich den Bodensee / als Algöw / vñnd Churer Gebirg / da der Rhein
sein Ursprung nimbt auff den hohen Alpen / vñnd fällt herab ober Berg vñnd Felsen / durch die enge
Klingen vñ Thäler bis er d Bändner Landtschafft durchlaufft / vñnd darnach fällt er in den grossen
vñnd lustigen See / so man den Bodensee nennt / darvon hie vornen viel geschriben ist. Aber die gele-
genheit zu beyden seite an der Thonaw ist etwan rauch / bringt kein Wein oder ganz fawern Wein
bis in Oesterreich / da ist der Thonawerstrom des Weins halb gang fruchtbar. Aber andere ding
wachsen allenthalben mit oberfluß an der Thonaw. Da das Schwabenlandt an den Schwarz-
wald stoft ist das Erdreich bitter / vñnd was man es nicht vorhin breitt / bringt es kein Frucht. Man
mag auch mit grosser müß vñnd arbeit daselbst in den Thälern fruchtbar Bäumplantzen. Aber
die Weid für das Viehe ist feist vñnd gut. Auff der Thonaw stoft man viel Sawholz von dem
Schwarzwald in Bähern vñ Oesterreich. Die Alpen vñnd dz Gebirg zeucht sich der Thonaw nach
gar nahe bis gen Alm. Es hat auch an andern vñnd andern Orten / andere vñnd andere nassen. Vñnd
der dem Ursprung der Thonaw bey der Statt Mengen heist es auff der Scherz / darnach die Alb /
darnach die Albuch / zum letzten das Hertfeld / von welchem ich bald sagen will. Auff der Höhe dieser
Alpen ist es vast eben / aber streng vñnd kalt an manchem Ort / es ist auch mangel an Wasser. Vñnd
wo die Leut darauff wohnen / müssen sie mit grosser arbeit die Frucht auß dem Erdreich bringen. Es
ist an etlichen Orten also steinig / das 8. oder 9. Ochsen kaum ein Pflug mögen erziehen. Vñnd das
ist ein wunder zu sehe auff den Alpen so man anderswo die Stein auß den Aeckern ligt / als ein hin-
dernuß der Frucht / laßt man sie darinn ligen / als ein ding darvon die Frucht gemehrt wirdt. Der
Necker so von Rotweil herab kompt durch Horb auff Rotenburg zu / macht das Landt an man-
chen Ort zu beyden seiten fruchtbar an Wein / als nemlich vmb Rotenburg / Thübingen / Es-
lingen / Stuttgart / Heilbrunn / Wimpffen / vñnd Heidelberg / bey welchen Stätten ein grosser
Weinwachs ist.

Die Thonaw entspringt in Schwaben.

Necker fließt.

Von etlichen besonderen Böwen des Schwabenlands / die doch andere nammen haben / wie hernach volget.

Von der Alb. Cap. ccxliij.

Eist die Alb ein birgig / steinig vñnd rauch Landt / aber da zeucht es viel Korn /
Habern vñ Gersten. Es ist so ein hert Feld / dz man in dem Ackerbau etwan 12. od
14. Ochsen vñ 1. oder 2. Rossz vor dem Pflug brauchen muß. Es ist sonst ein gut
Landt an Viehe / Weiden / Schäffereyen / Holz / Wildpret vñnd andern dingē. Es
hat viel guter Stättlin vñ Schlöffer / als Rauenstein ein Schloß der von Rech-
berg / scheidet die Alb vñnd das Albuch von einander / Bamertingen ein Stättlin vñ
Schloß / Hettlingen ein Stättlin vñ Schloß / ist jetz vñnd der Spetz / Balingen / Münsingen / Wirren-
bergisch / Beringen dz etwan ein besond Graffschafft ist gewesen / Trochtelfingen / Melchingen /
Jungnaw der Graffen von Werdenberg gewesen / vñnd nach ihrem abgang an die Graffen von Für-
stenberg kommen: Albeck / Westerstetten / Blawbeuren / Hohen Zollern / Rotenburg von Ehingen
am Necker / Schelkingen ein Stättlin vñnd ein Schloß des Hauß Oesterreichs.

Zwenfalten ein Herlich Clöster / da ligt viel Adels begraben / das haben gestiftet Lutold vñnd
Cuno Crafft zu Achelm / im jar 1088. Die Abte:

Notger		Wernher	1189	Conrad	1251	Conrad	1385
Witich	1093	Herman	1193	Berthold	1259	Johann	1394
Piltigan	1156	Conrad	1205	Petrus	1281	Wolfgang von Stein	1399
Hartik	1137	Heinrich	1215	Witich	1282	Georgias	1422
Ernst Doctör	1153	Luthold	1215	Eberhard	1293	Johann von Stein	1436
Martrier		Rheinhard	1229	Witich	1331	Georg Piscatoris	1473
Wernher	1158	Friedrich	1234	Walther	1340	Sebastian Mite	1511
Gottfried		Arnold	1240	Johann	1310	Nictans Bächner	1537.
Conrad	1165	Wernher	1243	Ansheim	1469		

Johannes ein sehr Gelehrter vñd Ehfamer Mann / jehunde 1561. ist in zügen als ein Coadju-
t / erwählter nachkommender Abte. Seind sonst viel Schlöffer die auff der Alb ligen / oder
daran stossen.

Beringen ein Graffschafft.

Zwenfalten